



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 28. December.

Bekanntmachungen.

Die Herabsetzung der bisherigen Deckpreise und die Einführung des Füllengeldes betr.

Durch Verfügung des königlichen Ministerii für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist die seit längerer Zeit seitens des züchtenden Publicums angestrebte Maßregel der Einführung des Füllengeldes (neben einem niedriger zu bemessenden Deckgelde) nunmehr genehmigt worden.

Von Beginn der nächsten Beschälzeit ab werden sonach die bisherigen Deckpreise von 15, 12 und 9 Mark auf resp. 9, 6 und 3 Mark herabgesetzt.

Dagegen ist für jede Stute, welche von einem Rgl. Beschäler bedeckt wird, zugleich mit dem Deckgelde ein Depositum von 10 Mark zu hinterlegen. Diese Deposita werden in der königl. Gestüttsklasse asservirt und den Stutenbesitzern im nächsten Jahre zurückgezahlt, sofern letztere nachweisen können, daß aus der Bedeckung ein lebendes Fohlen nicht gezeugt worden ist.

Wird dieser Nachweis bis zum 1. October des auf das Bedeckungsjahr folgenden Jahres nicht vorschriftsmäßig geführt, so verfällt das betreffende Depositum der königlichen Gestüttsklasse.

Bezüglich der Form, in welcher künftig die Deposita aus der königl. Kasse zurückgefordert werden können, wird Nachstehendes bemerkt: Es wird den die königl. Beschäler benutzenden Stutenbesitzern für jede belegte Stute ein Deckschein behändig, auf dessen Rückseite die hier nachfolgenden Schemata abgedruckt sind:

Bescheinigung.

- 1) Daß umstehend bezeichnete Stute ein Füllen mit Geschlecht: geboren hat, wird hierdurch amtlich bescheinigt.
- 2) Daß aus der umstehenden Bedeckung ein lebendes Füllen nicht erzeugt worden, wird hierdurch amtlich bescheinigt. den 187 Der Ortsvorstand.

Amts-Siegel.

NB. Die auf den einzelnen Fall nicht anzuwendende Bescheinigungsformel ist zu durchstreichen.

Quittung.

Das früher gezahlte Füllengeld mit Zehn Mark aus der Landgestüttskasse zurückhalten zu haben, bescheinigt. den 187

Bemerkung. Der Betrag des Füllengeldes von 10 Mark soll im nächstfolgenden Jahr zurückgezahlt werden, wenn durch Bescheinigung des Ortsvorstandes bargegeben wird, daß aus der umstehenden Bedeckung ein lebendes Fohlen nicht erzeugt worden. An diesem Punkt ist dieser Deckschein nach dem nebenstehenden Bescheinigungsschemata vom Ortsvorstande unter Beibehaltung des Amtsiegels vollzogen, auch die Quittung vom Stutenbesitzer unterzeichnen worden — spätestens bis zum 1. October des auf die Bedeckung folgenden Jahres der Landgestüttsklasse portofrei einzuhandeln oder persönlich zu präsentieren, worauf die Erlangung des Füllengeldes erfolgen wird. Im ersteren Falle wird der Betrag dem berechtigten abzüglich der durch die Sendung erwachsenden Porto-Verlages durch Postanweisung übermittelt werden.

Diesen Deckschein hat der Stutenbesitzer, sofern ein lebendes Fohlen aus der Bedeckung nicht erzeugt worden und die Rückzahlung des Füllengeldes von ihm beanprucht wird — von seinem Ortsvorstande unter Beidrückung des Amtsiegels durch Vollziehung der auf der Rückseite des Deckscheins befindlichen Bescheinigung Nr. 2. in entsprechender Weise attestiren zu lassen.

Demnach hat der Stutenbesitzer, nach vorgängiger eigenhändiger Vollziehung des unter jener Bescheinigung befindlichen Quittungsschemas, den Deckschein frühestens am 1. August, spätestens aber bis zum 1. October des auf die Bedeckung folgenden Jahres der Gestüttsklasse portofrei einzuhändigen, oder persönlich zu präsentieren, um das früher gezahlte Füllengeld aus letzterer zurück zu erhalten. Im ersteren Falle wird dasselbe abzüglich des Portos dem Stutenbesitzer durch Post-Anweisung übermittelt.

Sollte der Deckschein der Gestüttsklasse nicht portofrei zugehen, so ist selbstredend der dadurch entstandene Porto-Verlag von dem Betrage des Füllengeldes ebenfalls zu kürzen.

Die Stationshalter, sowie die Gestüttswärter sind instruiert, den Stutenbesitzer auf die auf der Rückseite des ihm zu behändigenden Deckscheins befindliche Bemerkung, welche die vorstehenden Modalitäten wiedergiebt, noch besonders aufmerksam zu machen.

Grätz, im November 1875.

Der königliche Landstallmeister.

Graf Lehndorff.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 7. December 1875.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Auction. Die dem hiesigen Dom-Kapitel gebörige, im brauchbaren Zustande befindliche Feuerpritze, desgleichen eine Wassertrine, sollen

Wittwoch den 12. Januar 1876, Nachmittags 2 Uhr, im Spritzenbaue — an der Reithahn Nr. 4. — öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Der Zuschlag bei diesem Verkaufe bleibt vorbehalten.

Merseburg, den 20. December 1875.

Kuhn,

Procurator des Dom-Kapitels.

Auction.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Merseburg soll **Donnerstag den 30. December, Vormittags 10 Uhr,** in der Wüllerschen Wohnung der Nachlaß des verstorbenen Karl Kettitz zu Köpfschen, bestehend in Möbeln, Betten, Kleidungsstücken, musikalischen Instrumenten, Wirthschaftsgegenständen u. dergl., gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Köpfschen, den 27. December 1875.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Herren Kreisgerichts-Räthe **Genzsch und Meyer** vom 1. Januar 1876 ab zu Vormundschaftsrichtern bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte ernannt worden sind. Der Letztere bearbeitet die Vormundschaften aus der Stadt **Merseburg** und folgenden Ortschaften:

Baldig, Creppau, Dürrenberg, Reuschberg, Lennewis, Ostrau, Porbzig und Poppitz, Trebnitz, Benenien, Borwerk Werber, Wölfau, Wüstenegusch,

wogegen dem Kreisgerichts-Rath Genzsch die Bearbeitung der Vormundschaften aus allen übrigen Ortschaften des unmittelbaren Kreisgerichts-Bezirks obliegt.

Merseburg, den 16. December 1875.

Der Kreisgerichts-Director.

Bekanntmachung.

Ich bin geneigt, das Grundstück Nr. 16., in Nüchlig bei Lützen belegen, umgänglich aus freier Hand zu verkaufen und habe dazu Termin auf den **10. Januar 1876, Mittags 1 Uhr**, daselbst anberaumt. Es wird eine Schenkwirtschaft daselbst betrieben, dazu gehören 1 Wohnhaus, Stallgebäude und Scheune in sehr gutem Zustande, sowie 3 Morgen Gartenland. Es eignet sich vorzüglich zu einer Gärtnerei, sowie zu jedem anderen Geschäft, indem das Grundstück nur 20 Minuten von der Stadt entfernt liegt. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf Hypotheken stehen bleiben. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Reelle Selbstkäufer können schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Nüchlig, den 18. December 1875.

Ernst d'Elfa.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein in der hiesigen Mäkerstraße belegenes zweistöckiges Wohnhaus, in welchem sich 10 Stuben und 10 Kammern befinden, soll Veränderung halber sofort verkauft werden. Dasselbe liegt sehr günstig und eignet sich ganz vorzüglich zur Einrichtung einer Restauration. Nähere Auskunft erteilt

Pauly,

vorn. B. B. des R. A. Wölfel, Borwerk 1.

Das Wohnhäuschen, welches am bisherigen Brennholz-Verkaufplatz im hiesigen Bahnhofe liegt, soll gegen **sofortige** Zahlung zum Abbruch verkauft werden. Termin hierzu im betreffenden Hause Dienstag den 4. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr.

Merseburg, den 27. December 1875

G. Otto, Förster a. D.

Ca. 40 Zerken

der engl. großen Yorkshire-Race sind wieder abzulassen und werden Bestellungen angenommen aus dem Rittergute **Wengelsdorf b. Corbetha**.



Ein schweres fettes Schwein steht zu verkaufen **Borwerk Nr. 1**



Eine neumelkende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen **Handels-Mühle Zöfchen b/Merseburg.**



Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Bündorf Nr. 19.**

2 große Käuferschweine sind zu verkaufen bei **M. Trätner, Karlstraße.**

Zwei Fuhren Dünger und ein zweispänniger Leiterwagen sind zu verkaufen **Kleine Ritterstraße 15.**

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und zu beziehen **Globicauer Straße 3.**

Logis-Vermiethung.

Die halbe erste Etage Breitestraße Nr. 8., die zweite Etage Hofmarkt Nr. 12. und eine kleine Wohnung Breitestraße Nr. 8. sind zu vermieten. **C. S. Schulke sen. & Sohn.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, ist zu vermieten und Öftern zu beziehen. **Neumarkt. Wittve Finsterbusch.**

Eine freundliche Wohnung, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist von Öftern ab anderweit zu vermieten **Weinberg Nr. 3.**

Zu vermieten und Öftern zu beziehen sind 2 kleinere Logis im Ganzen oder Einzelnen Oberaltenburg hinter der Wasserkunst Nr. 5.; zu erfragen bei **Frau Dietrich.**

Eine freundliche Familien-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Dom, Brauhausstraße Nr. 7.**

Ein großes und kleines Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zu Öftern zu beziehen **Delgrube Nr. 7.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1876 zu beziehen **Delgrube Nr. 11.**

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, ist an stille Leute zu vermieten und am 1. April k. J. zu beziehen. **Fr. Stöck, Dammstraße Nr. 7.**

Ein Logis, welches jetzt oder zum 1. April bezogen werden kann, ist zu vermieten **Borwerk Nr. 1.**

Ein Logis mit allem Zubehör und Pferdebestall ist vom 1. April 1876 ab zu vermieten und zu beziehen. **Merseburg, den 27. December 1875.**

K. Dittmar, Breitestraße 17.

Auch stehen daselbst ein paar Schlachteschweine zu verkaufen.

Wohnungs-Anzeige.

Im Hoffmann'schen Hause, Markt Nr. 11., ist die erste Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen; Näheres bei

G. Hoffmann.

Zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, enthaltend 4 Stuben, Salon, 3 Kammern, Küche mit Speisekammer und Keller.

Eine Wohnung, parterre, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisekammer und Keller.

Eine Wohnung mit 1 Stube, 2 Kammern, Küche mit Zubehör sind zu vermieten und zum 1. April beziehbar.

Nähere Auskunft beim Schlossermeister **W. Gärtner, Brühl.**

Von heute ab befindet sich unser Comptoir in unserm (früher Nulandt'schen) Hause Markt 31. Merseburg, den 21. December 1875.

Der Vorstand

der Vorschuss-Bereins zu Merseburg e. G.

J. Richter, W. Klingebell, A. Just.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich nicht mehr kleine Ritterstraße, sondern **Dammstraße Nr. 7.**

Fr. Stöck, Lohnkutscher.



Rechnungen,

Conto-Bücher in allen Formaten, gut und dauerhaft gebunden,

empfehle

Gustav Lots.

Zum heiligen Abend.

Ausgesucht große **Heringe** à 5, 6, 7, 8 Pf., in Tonnen und Schöden billigst,

schöne saure **Gurken,**

marinierte Heringe à 13 Pf.,

Riesen-Neunaugen,

russ. Sardinen,

russ. Caviar

bei

Hein. Schultze jun.

Heringe,

die feinsten im Geschmack, werden nochmals in Erinnerung gebracht und sind nur zu haben durch die Heringshandlung von **Faust-Zell** an der Königs-mühle, sowie auf Wochenmärkten am Eckstande an der Preußersiraße.



Um damit zu räumen,

werden **Kalender auf 1876**

gänzlich ausverkauft bei Gustav Lots.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **echte Süßmilch'sche Nicinusöl-pommade** aus Birna, à Büchse 5 Sgr. bei **Emil Wolff** in Merseburg am Hofmarkt.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

S. Saar, Saalf. 10.,

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Stotterer werden in der **Denhardt'schen** Anstalt in Burgkneisfurt in 2 bis 3 Wochen zum fließenden Sprechen gebracht. — Prospectus gratis. — Die Gedeihenheit der Methode dieser Anstalt ist durch Verleihung Russischer, Schwedischer und Dänischer Orden anerkannt. Geheilt 887.

Gratulations- & Neujahrs-Karten,

das Neueste und Eleganteste in unübertrefflicher Auswahl,
empfehlen
Gustav Lots.

Preußerstr. 17. **Ausverkauf.** Preußerstr. 17.

Wegen Aenderung des Geschäfts bin ich geneigt, mein Waarenlager zu räumen und verkaufe von heute ab sämtliche Artikel bedeutend unterm Selbstkostenpreise.

Die Wollen- & Teppichwaaren-Handlung von
Franz Hupe,
Firma: Gebr. Hupe.

Für conservative und ländliche Kreise!

Als eine billige und doch sehr reichhaltige, täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheinende Zeitung empfehlen wir die

Magdeburger Nachrichten

Dieselben kosten, durch die Post bezogen, pro Quartal 2 Mark; mit Postbestellgeld 2 Mark 40 Pf.

Inserate sind bei der bedeutenden Auflage von durchschlagendem Erfolge, und kostet die Zeile nur 15 Pf.

Tendenz der Magdeburger Nachrichten:

Reform unserer wirtschaftlichen, politischen und religiösen Zustände.

Reichhaltiges Unterhaltungsblatt.
Grösstes conservativ. Organ der Provinz Sachsen.

„National-Zeitung.“

Dieses über alle Welttheile verbreitete Blatt erscheint wie bisher auch für das erste Quartal 1876 täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe zum Preise von 9 Mark pr. Quartal, und nehmen sämtliche Postämter des deutschen Reichs Abonnements an.

Die „National-Zeitung“ vertritt in ihren täglichen politischen Leitartikeln und in brieflichen, sowie telegraphischen Original-Correspondenzen von allen Punkten beider Hemisphären einen entschieden liberalen und nationalen Standpunkt. Sie verbindet damit ein reichhaltiges tägliches Feuilleton in Originalarbeiten der besten literarischen Kräfte, sowie die Besprechung aller hervorragenden neuen Erscheinungen auf dem gesammten Gebiete der Kunst und Literatur. Ueber alle Vorkommnisse auf dem europäischen und aussereuropäischen Geld-, Effecten- und Waarenmarkt finden die Leser der „National-Zeitung“ täglich zweimal eingehende objective Berichte; regelmässige Getreide- und Viehberichte ergänzen dieselben, während das tägliche Börsenrésumé, ein vollständiger Courszettel und die bekannten Wochenberichte der „National-Zeitung“ ein ausführliches und durch volkswirtschaftliche und handelspolitische Leitartikel vollständig abgeschlossenes Ganze zur Beurtheilung des gesammten Gebietes des Handels, Verkehrs und der industriellen Interessen bilden. Eine gleich erschöpfende Sorgfalt wird den Verhandlungen aller parlamentarischen Körperschaften, insbesondere des deutschen Reichstages und des preussischen Landtages, sowie denen der einzelnen deutschen Länder und den kommunalen Interessen gewidmet. Die neuesten politischen, handelspolitischen und mercantilen Nachrichten finden in dem Depeschen-Teil der Zeitung ihre volle Berücksichtigung. Die „National-Zeitung“ kann desshalb allen Ansprüchen, welche man an ein Weltblatt zu stellen berechtigt ist, genügen.

Berlin, im December 1875.

Expedition der National-Zeitung.

Die Magdeburgische Zeitung,

Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig,
publicistisches Organ ersten Ranges in Deutschland,

hat auch im letzten Quartal 1875 wieder eine bedeutende Zunahme der Abonnentenzahl erfahren.

Die Magdeburgische Zeitung darf diese stetige Erweiterung ihres Leserkreises der Schnelligkeit und Vollständigkeit wie Zuverlässigkeit ihrer politischen und commerciellen Nachrichten, in welcher Beziehung sie keiner Zeitung Deutschlands nachsteht, zuschreiben.

Der Inhalt des Blattes ist auch im Laufe dieses Jahres durch Heranziehung tüchtiger Mitarbeiter und Einfügung neuer Rubriken ansehnlich vermehrt worden. Der eigene telegraphische Dienst ist seit einiger Zeit bereits in der Weise bedeutend erweitert, als die Magdeburgische Zeitung einen Contract abgeschlossen hat, wonach sie für bestimmte Stunden des Tages, in welchen die Postverbindung nicht genügt,

eine telegraphische Leitung von Berlin nach Magdeburg

zur ausschließlichen Benutzung gepachtet hat.

Sie ist dadurch in den Stand gesetzt, sowohl das Abendblatt als auch das Morgenblatt früher als bisher versenden zu können, und zwar wird die erste Versendung des Morgenblattes bereits um 11 Uhr 10 Min. Nachts, die des Abendblattes um 1 Uhr Mittags erfolgen.

Das Feuilleton, welchem wir, wie allen anderen Theilen unserer Zeitung, die größte Sorgfalt widmen, wird u. A. den außerordentlich spannenden Original-Roman

Aus unseren Tagen

von Hans Blum zum ersten Abdruck bringen.

Abonnementspreis pro Quartal bei allen kaiserlichen Postämtern 7 Mark.

Inseraten ist bei der großen Verbreitung des Blattes der beste Erfolg gesichert.

(H. 54671.)

Nicht zu übersehen!!

Der Verkauf

von
Winterhandschuhen, Tüchern, Häkelwaaren
 im Gasthose zum goldenen Hahn, 1 Treppe,
 wird noch zwei Tage fortgesetzt, also heute Dienstag und morgen
 Mittwoch, und werde sämtliche noch vorhandenen Waaren zu sol-
 genden Preisen verkaufen.

Preis-Courant

Die allerschwersten **Doppel-Luchhandschuhe** für Herren und
 Damen à Paar 7½ — 10 Sgr., gerühterte **Bucksfin-Handschuhe**
 für Herren und Damen à Paar 6 — 8 Sgr., für Kinder à Paar
 4 — 6 Sgr., **einfache Luch-Handschuhe** mit und ohne Verzierung
 für Herren und Damen à Paar 7½ Sgr., dgl. schwere **Lama-
 Handschuhe** für Kinder à Paar 3 — 5 Sgr., für Damen à Paar
 6 Sgr., für Herren à Paar 7½ — 10 Sgr. Alle Handschuhe wer-
 den genau nach der Hand anprobirt. Ferner **halbseidene Schawl-
 tücher** à St. 15 Sgr., **reintollene** à St. 12½ Sgr., und **Häfel-
 waaren**, als: **Sophaschoner** à St. 4 — 7½ Sgr., **Kommoden-
 decken** à St. 15 Sgr., **Tischdecken** à St. 12 Sgr. bis 1½ Tblr.
 Auch verkaufe ich bei jegiger Saison eine **Partie Sommer-Hand-
 schuhe**; selbige sind mit Stulpen, Verzierungen und Knöpfen, durch-
 schnittlich à Paar 2½ Sgr.

Der billige Verkauf dauert unwiderruflich
 nur bis morgen **Mittwoch Abend!**

Feinste Royal-Punsch-Essenz

½ fl. = 1 *fl.* 20 *fl.* } ohne fl.,
 ½ " = 60 " }

feinere Punsch-Essenzen von 1 *fl.*

50 *fl.* bis 2 *fl.* 50 *fl.* die Flasche.

fl. Rums von à *fl.* 80 *fl.* bis 3 *fl.*

fl. Cognac und Arac,

fl. Glühwein,

echt **ostind. Ingber-Liqueur,**

¼ Originulf. 1 *fl.* 25 *fl.*

½ " " 75 *fl.*

sowie sämtliche Liqueure à *fl.* 60 und 80 *fl.*

empfehl

Seiner Schulze jun.

F. D. Wundram's Hamburger Magen-Bitter,
 ist zur Verdauung der Speisen bestens zu empfehlen à Flasche zu 6
 Sgr. Zu haben bei

Gustav Lots.

Buchführung!

Die einfache und doppelte Buchführung nebst Decimalberechnung
 für Unkundige und Geübtere auf alle geschäftliche Verhältnisse lehre
 ich gründlich durch meine selbst geschriebenen Unterrichtsbücher. Sicherer
 Erfolg garantirt. Auskunft brieflich gratis.
 Calbe a/S., im December 1875.

Wilhelm Trempenau,
 pract. Buchhalter.



Zum Einsetzen **künstlicher Zähne** nach
 neuester Erfahrung, deren bequeme Brauchbarkeit
 garantirt wird, sowie zu **Reparaturen,**
Wombiren, Zahnschmerzen zu beseitigen
Reinigen der Zähne etc. empfiehlt sich

A. Wagner,
 Märkerstraße 10. I. Etage.

Knorpel-Kohle

für Bäckermeister, Stubenröden etc. sind auch diesen Winter wieder
 vorrätig auf **Grube Nr. 202.** bei Debes bei Dürrenberg pr.
 Sect. 25 Pf.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge,
 Quittungen, Cessionen, überhaupt **Schriftsätze** aller Art mit alleiniger
 Ausnahme von **Beschwerden, Denuncationen** und **Schein-
 verträgen** gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich
 dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte
 ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Ver-
 mittelung von **Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften,**
 sowie zur **Abhaltung** von **Auctionen,** sowohl hier, wie
 außerhalb.

Merseburg, Bormwerk 1. **Pauly,**
 vormaliger Bureauvorsteher des Reichs-Anwalt Wölfl.

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl empfiehlt

S. Vimprecht.

(Hierzu eine Beilage.)

Eine große Partie

warmgefütterter Zeugstiefeln für Mädchen, vorn schnüren, ebenso in
 Filz mit Lackbesag, verkaufe **sehr billig** und kann ich diese als
 eine gute, haltbare Waare empfehlen. Auch kann ich einen **Posten**
Knabenlangstiefeln äußerst preiswürdig verkaufen.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Hannöversche Geschäftsbücher

zu Fabrikspreisen bei

S. Vimprecht.

Besitzern von Anlehensloosen

sende gegen 8 Sgr. in Briefmarken franco das **Verzeich-
 niß aller bis 1. Januar 1875** gezogenen **Prämien-
 loose nebst Verloosungs-Kalender, Separatabdruck**
aus der für Kapitalisten, Bankiers und öffentliche
Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Eff. etc.

(D. 10466)

Wöchentlich eine Nummer für vierteljährl. 15 Sgr. = 1,50
 M., zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt oder vom
 Verleger

W. Levysohn

in Grünberg iSchl.

Einladung zum Abonnement

„Die Post“

erste Vierteljahr 1876.

Die **Post** erscheint unter Redaction des Dr. Kayhler täglich mit
**Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4 Uhr Nach-
 mittags.**

Die **Post** ist bei einem Abonnementspreise von 6 Mark vierteljährlich das
billigste aller Berliner Abendblätter.

Sie bringt alle bis 4 Uhr eingehenden telegraphischen Nachrichten, einen aus-
 führlichen Börsenbericht nebst reichem Courszettel, **Parlamentsdebatten, Gerichts-
 verhandlungen** und Berichte von allen wichtigen Vorgängen **desselben Morgens.**

Die **Post** hat seit einem Jahre ihre Expedition selbst übernommen und ist
 dadurch in den Stand gesetzt, die für jeden Bahnzug fälligen Exemplare erst im
 letzten Augenblicke auf die Bahnhöfe zu besorgen, so daß sie **wichtige Nach-
 richten** noch bis um 6 Uhr Abends in die noch nicht abgeordneten Exemplare
 aufnehmen kann.

Ebenso wird diesen Exemplaren noch die **Parlamentspost** mit den Be-
 richten über die Sitzung **desselben Tages** beigelegt.

Die **Post** ist auf diese Weise in den Stand gesetzt, sogar die wichtigsten
 Nachrichten der andern hier erscheinenden Abendblättern, namentlich des **Reichs-
 und Staatsanzeigers** noch in den größten Theil ihrer Ausgabe aufnehmen
 und ihren auswärtigen Lesern gleichzeitig mit diesen selbst zuführen zu können.

Dieser enorme Vortheil fällt namentlich allen denjenigen Abonnenten zu,
 deren Exemplare mit den **nach 7 Uhr Abends** abgehenden Zügen der **An-
 haltischen, Hamburger, Magdeburg-Halberstädter, Lehrter,
 Niedersächsisch-Märkischen Ostbahn** und **Stettiner Eisenbahn,**
 sowie deren Verzweigungen zum **Verband** abgeliefert werden können.

Die **politische Haltung** der **Post** ist bekannt. Sie ist **patriotisch,
 freisinnig und conservativ.** Den **kirchlichen und militairischen**
Angelegenheiten widmet sie **hervorragende Sorgfalt.**

Außer mindestens einem **täglichen Leitartikel** bringt sie eine **Tages-
 übersicht,** in welche die **Privat-Informationen,** welche dem Blatte zugehen,
 und die sonstigen wichtigsten neuen Nachrichten aufgenommen werden, ferner, einzig
 in der ganzen deutschen Presse, eine **Revue der Tagespresse,**
 in welcher der Inhalt der leitenden Artikel aller größeren Berliner und der her-
 vorragenden Provinzial- und auswärtigen Zeitungen berichtet wird. Diese **Revue**
 hat sich durch ihre **Objectivität, ihre Reichhaltigkeit** den allgemeinsten Beifall er-
 worben. Sie ermöglicht es Jedem, sich von der politischen Strömung, welche
 im Lande herrscht, ein lares Bild zu machen.

Der **Handelstheil** der **Post** übertrifft namentlich hinsichtlich der **Pro-
 ductenberichte** selbst die Mehrzahl der Börsenblätter an **Reichhaltigkeit** und
 befriedigt **alle Ansprüche** der Industriellen und Kaufleute.

Das **feuilleton** der **Post,** welches dem **Theater, der Musik, den**
bildenden Künsten und den neuesten **wissenschaftlichen Erscheinungen**
 eine besondere Aufmerksamkeit zuwendet, bringt stets einen spannenden Roman.

Während der Winterfaison bildet die **Chronik der vornehmen Welt**
 eine stehende Rubrik der **Post** und ihre sonntägliche Beilage, die **Sonntags-
 post,** giebt in ihren Berliner **Plaudereien** interessante und anregende Schilder-
 ungen von dem Leben und Treiben der Residenz.

Abonnements-Bedingungen:

Der **Abonnementspreis** auf die **Post** beträgt **vierteljährlich,**
 bei **freier Postbeförderung 6 Mk.,** für Berlin incl. **Botenlohn 6 Mk.**
 Anmeldungen für **auswärts** bei **sämtlichen Reichs-Postanstalten.**
 für Berlin bei **sämtlichen Zeitungsbedruckern,** sowie bei der **Expe-
 dition S. W., Zimmerstr. 96.**

Insertions-Bedingungen.

Der **Insertionspreis** ist für die **Gezahlte Zeile 40 Pf.**
 Berlin, 18. December 1875.

Verlags-Expedition der Post.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltiger Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen **C. Hartung, Gotthardtstraße 18.**

Im Nürbergerischen Civali.

Wittwoch den 29. December, Abends 7 Uhr, Concert von Miska Hauser

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirectors Boregisch und der Frau Boregisch aus Halle. Billets à 15 Sgr. und Familien-Billets 3 Stück 1 Thlr. sind in der **Stollbergischen Buchhandlung** zu haben. Programm folgt.

Programm.

1. **Sonata. Sonata Didone abandonata** Tartini.
2. a) **Vöglein wohin so schnell** Franz.
- b) **Das Weilchen** Mozart.
3. a) **Abnung** Hauser.
- b) **Wiegenlied** Hauser.
- c) **Ungarische Rhapsodie** Hauser.
4. a) **Nocturne** aus dem Sommernachtsraum Mendelssohn.
- b) **2 Gravotten** in G moll und G dur Bach.
- c) **Die Focelle**, Improvisation von St. Heller.
5. **Capriccio** für Violine Mozart.
6. **Lieder** aus Frauenliebe und Leben Schumann.
7. **Italienische Concertfantase** Hauser.

Zum Ball in Milzau

am Neujahrstage ladet ergebenst ein **der Kriegerverein.**

Schlachtfest

Dienstag den 28. December bei **C. A. Magerstädt, Sand 7.**

Anzeige.

Von Berlin zurückgekehrt, habe ich meine Geschäfte wieder selbst übernommen. Merseburg, den 20. December 1875.

Wölffel,
Rechtsanwalt und Notar,
Mitglied des deutschen Reichstags.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zu Neujahr **Frau Clara Schulte, Breitestr. 8.**

Gut empfohlene Mädchen nach Berlin, Leipzig und Merseburg werden gesucht durch **Wittwe Kupfer.**

Ein kleiner goldener Ohrring wurde verloren; abzugeben gegen angemessene Belohnung **Vorwerk Nr. 16.**

Am Donnerstag Abend ist auf dem Wege von der kleinen Ritterstraße durch die Hülterstraße nach der Altenburg ein brauner Bisam-Pelz-Schawl verloren worden. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben **Unteraltensburg Nr. 51.**

Am Freitag den 24. d. M. ist ein Schwan eingefangen worden; derselbe ist abzuholen **Krautzstr. Nr. 3.**

Gefunden wurde ein Portemonnaie mit 12½ Sgr. Inhalt; gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen bei **H. Grafenstein, Rußbaumallee.**

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Krankenlager sanft und ruhig meine gute Schwiegermutter, die verw. Frau Rechnungs-Rath **Senff** geb. Waber, was ich Theilnehmenden nur auf diesem Wege anzeige. Merseburg, den 24. December 1875.

Schäffer, Reg.-Feldmesser.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben braven Frau **Johanne Vogel** geb. Lohse kann ich nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Treue und der großen Theilnahme von nah und fern durch Zusendung von Beileidschreiben, Palmenzweigen, Kronen, Kränzen und Guirlanden meinen innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danke ich noch dem Herrn Pastor Müller aus Bündorf für die tröstlichen Worte der Predigt, die mir und den übrigen Leidtragenden so wohl gethan, sowie dem Herrn Cantor Schneider zu Kriegerstädt, den hiesigen Nachbarn, die sie zu ihrer Ruhestätte brachten, und allen denen, welche ihr das letzte Ehrengelicht gaben. **Kleingräfendorf, den 25. December 1875.**

Ferdinand Vogel,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein **Marie Garbow.**

Diese Trauernachricht widmen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 26. December 1875.

Bitte um Hilfe.

Unsere **Kolbmission** ist leider von Neuem in der Lage, alle ihre Freunde nah und fern um eine außerordentliche Hilfe anzufragen zu müssen. Dieselben haben ihr vor anderthalb Jahren, als die Hungersnoth und Theuerung in Indien auch unsere Arbeitsgebiete bedrohten, in so auskömmlicher Weise Beistand geleistet, daß dem Mangel hat vorgebeugt werden können, und daß die Ausgaben des Jahres 1874 durch die Einnahmen gedeckt worden sind. Dafür sagen wir ihnen Allen noch ein Mal auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Das laufende Jahr hat uns indessen so viele neue Aufgaben gebracht, daß die uns bisher anvertrauten Liebesgaben weit aus unserm Bedarf nicht decken. Die wachsende Zahl unserer Missionare, deren wir sechsen drei neue ausgesandt haben, die Versorgung der Schaaren von Christen und Taufbewerbern in unseren sieben Stationsgemeinden — am 9. Juni, als am fünfundwanzigsten Gedächtnistage der Taufe der ersten Kolbs, zählten wir deren etwa 25,000 — mit Geistlichen, Lehrern und Katechisten, Knaben- und Mädchenschulen, Kirchen, Kapellen und Häusern für die angestellten Eingeborenen, zu deren Gewinnung und Erhaltung die meist armen Christen nur wenig beisteuern können, endlich ein erfreulich sich erweiterndes Missionsseminar in unserm Hause Potsdamerstraße 31., das alles erfordert eine Summe, welche bei der zunehmenden Entwerthung des Geldes sehr schwer auf den uns sonst gewiesenen Wegen zusammenkommt. Deshalb wagen wir es wiederum im Vertrauen auf die herzlenkende Kraft des Herrn, an alle Freunde der von dem seligen Gönner begründeten Kolbmission hiermit die dringende Bitte zu richten, uns ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Sollten wir dieselbe nicht empfangen, so würden wir uns in die betrübende Nothwendigkeit versetzt sehen, bedeutende, das Werk schädigende Einschränkungen in Indien und hier machen zu müssen. Angesichts des Segens, welchen uns der Herr so sichtbar reichlich bescheeert, glauben wir das nicht verantworten zu können. Wir hegen vielmehr die feste Zuversicht, daß sich innerhalb der deutschen Kirche und soweit unser Glaube von deutschen Christen auf der ganzen Erde getheilt wird, Freunde finden werden, welche sich unseres Wertes Nothdurft zu Herzen gehen lassen. Unser Gott aber wolle allen, deren Liebe uns helfen wird, ein gnädiger Vergelter sein!

Berlin, den 13. October 1875.

Das Curatorium der Gönnerischen Mission.

Dr. Büchel, Gen.-Sup. und Pastor an St. Matthäus, Matthäikirchstraße 22. v. Uhden, Staatsminister a. D. und Gespäsident des Obertribunals, Margarethenstraße 13. Riquet, Hoflieferant, Bernburgerstraße 31. Ferdinand Uhden, Particular, Potsdamerstraße 31. Sander, Geh. Rechn.-Rath, Befrenstraße 72. Lic. th. Palf, Missionsinspector und Privatdocent, Potsdamerstraße 21. Pank, Pastor an St. Philippus, Philippstraße 10. Ebing, Obertribunalsrath, Hofenplatz 2. Jungmann, Pastor an der Jerusalemkirche, Marktgrafenstraße 105. Leuschner, Conf.-Rath in Merseburg. Wir schließen uns obiger Bitte von Herzen an und erklären uns bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand des Sächsischen Provinzial-Vereins für die Mission unter den Kolbs.

Dr. Theol. Schulze, General-Sup. in Elbei, Notthoff, Pastor in Auma-Burg. Hartbold, Pastor in Kßen. Ang, Sup. in Eckertsberga. Dr. Bärsch, Pastor in Erfurt. Dr. Danneil, Pastor in Niederodeleben. A. v. Hagen, Rentier in Erfurt. Steinicke, Sup. in Weidewode. Leuschner, Conf.-Rath in Merseburg. Müller, Corrector am Gymnasium in Zeitz. Dr. Kbiem, Prof. der Theol. in Halle. Kofke, Diac. in Eisleben.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 20. bis 26. December.

Geboren: dem Tischlermeister **C. A. Malbricht** ein S., Unteraltensburg 17.; dem Vice-Wachtmeister im Thlr. Hul. Reg. Nr. 12. A. Fr. Eb. Hildebrandt ein S., Kreuzstr. 3.; dem Zeitchriften-Expediten **J. H. Eäger** ein S., Gotthardtstraße 28.; drei außerehel. Töchter; dem Mechaniker **C. A. C. Siemens** ein S., Hofstraße 2.

Gestorben: der pensionirte Steuer-Aufscher **August Franz Haad**, 70 J. 24 L., Altersschwäche, Georgstr. 1.; des Schneidermeisters **Wenke S.**, Friedrich Hermann, 4 J. 11 M. 10 T., Typhus, Schmalstraße 23.; des Schuhmachers **Sträßburger L.**, Marie Martha, 4 M. 18 T., Lufttröpfereitzündung, Schmalstraße 23.; die verwittw. Rechnungsrath **Senff**, Louise Josephine geb. Waber, 69 J. 6 M., Lungenlähmung, an der Reibbahn Nr. 2.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: **Martha Elisabeth Rosa**, Tochter des Sergeanten der 3. Escad. Königl. Thlr. Hul. Reg. Nr. 12. König. — Berdig: den 27. December die hinterlass. Wittwe des Kgl. Rechnungsraths **Senff.**

Stadt. Getauft: **Marie Helene**, Tochter des Messerschmieds **Albrig**; **Friedrich Hermann**, Sohn des Tapirers Herzog; **Wilhelmine Auguste**, Tochter des Büttchers **Scheele**; **Friedrich Gustav**, Sohn des Mühlensbauers **Mertel**; **Karl Gustav**, Sohn des Hausmanns **Kabnt**; **Louise Anna**, Tochter des Schuhmachers

meisters Wagner; Hermann Otto, Sohn des Müllers Winter; Johanne Wilhelmine Marie, Tochter des Handarb. Delsner; Emilie Friederike, Tochter des Handarb. Stahberg; Friederike Marie, Tochter des Tischlers Barthel; Marie Anna, Tochter des Handarb. Hirsch; Friedrich Karl, ein unehel. Sohn. — Verdrigt: den 21. die Ehefrau des Sattlermeisters Friedrich Jun; den 24. der jüngste Sohn des Schneidermeisters Wenzke; die jüngste Tochter des Schuhmachers Straßburger.

Neumarkt. Gest. auf: Rosa Martha, Tochter des Papierfabrikanten Hertel; Friedrich Otto, Sohn des Werthführers Friedland; Gustav Franz Paul, Sohn des Handarb. Hesselbarth; Anna Marie, Tochter des Maurers Schlag.

Altburg. Gest. auf: die hinterlass. Tochter des Schlossers Lohse; die Tochter des Reg. Secr. Aßfist. Geuer; ein unehel. Sohn. — Verdrigt: den 24. December der pens. Steneraufseher Naad.

Katholische Kirche: Am 29. December von 6 Uhr früh bis Mittag Gottesdienst.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 19. bis mit 25. December 1875 war **pro Stück: 8 M 50 h bis 12 M.**

Literarisches.

Agenda. Kern's Notizbuch für jeden Tag des Jahres 1876. Einundzwanzigster Jahrgang. (Preis 10 Sgr., mit Papier durchschossen 15 Sgr.) Breslau. J. U. Kern's Verlag (Max Müller).

Unter der großen Menge der jährlich erscheinenden Notizkalender zeichnet sich der vorliegende, besonders durch die beigegebenen äußerst praktischen Tabellen und Notizen aus. Er enthält Vergleichstabellen der gangbaren Münzen, der deutschen Reichs-, süddeutschen und österreichischen Währung, Zinstabellen, Verzeichnisse des gültigen, ungültigen und gefälschten Papiergeldes, viele Notizen und Vergleichstabellen über Maße und Gewichte, Portotaxen, eine sechsjährige Tafel der beweglichen Feste etc. Ein weiterer Vorzug ist der, daß das Calendarium dem eigentlichen Notizbuche nur vorgeliegt ist, dießes mithin durch Einlegen eines neuen Kalenders für mehrere Jahre benutzbar gemacht werden kann. Die dauerhafte, solide Ausstattung und der niedrige Preis machen diese „Agenda“ empfehlenswerth für Jedermann.

Musikalisches.

Der Gesangverein hat nach mehrjähriger Ruhe seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Schon im Frühjahr brachte er nach zwei Quartett-Concerten die „Antigone“ des Sophokles mit Chören von Mendelssohn-Bartholdi zu Gehör. Dieser äußerst gelungenen Ausführung folgte am vergangenen Donnerstag das erste Concert für vollen Chor.

Die Wahl der Piecen muß als eine glückliche bezeichnet werden. Daß der Ton ein ernster war, kann ein Verein, dessen Streben der Pflege klassischer Musik ist, nicht zum Vorwurf gereichen. Mit Meister Beethovens „Großem Septuor“ wurde das Concert eröffnet. Es ist allbekannt, daß dießes Werk sogar für Beethoven einen besonderen Reiz besaß. Dafür spricht die dreifache Bearbeitung als Sonate, Trio und Septett. Die Ausführung verdient alle Anerkennung; namentlich gelangen das allerliebste Menuett und das Finale, welches für jedes einzelne Instrument besondere Schwierigkeiten bietet. — In gewaltiger Tonfülle erklang der achtsimmige Psalm 43 von Mendelssohn-Bartholdi. Zu seiner erhabenen Würde bildete das liebliche Mährchen „Schneewittchen“ für Frauenchor, Solo und Declamation von G. Reinicke, einen effectvollen Gegensatz. Wenn in den beiden folgenden Nummern zum Theil fremde Accorde und Wendungen unser Ohr berührten, und auf diesen und jenen Anwesenden nicht den Eindruck machten, den sie hervorzurufen geneigt sind, so liegt dieß nicht an den Compositionen und deren Ausführung, sondern in dem so selten gebotenen Genuße neuer Chorwerke. Inniger als in älteren Chören schließt sich in diesen die musikalische Darstellung von den Gedanken des Textes an. Das altdeutsche Volkslied „In stiller Nacht“, von Brahms so wundervoll harmonisirt, bildeten einen lieblichen, wohlthuenden Abschluß des Ganzen.

Eine nähere Besprechung behalten wir uns vor. Im Interesse der Sache ist dem Publikum eine größere Pünktlichkeit zu empfehlen, während auf der anderen Seite dem Dirigenten zu rathen ist, unter obwaltenden Umständen lieber von minutiösem Beginn abzusehen.

Politische Rundschau.

Am 24. Abends fand bei dem Kaiser und der Kaiserin in gewohnter Weise die Weihnachtsfeier statt, und zwar dirirten dieselben zunächst um 4 Uhr gemeinschaftlich mit dem königlichen Hofstaat, worauf nach Aufhebung der Tafel für letzteren die Weihnachtsbescherung stattfand. Um 8 1/2 Uhr waren die Mitglieder der königlichen Familie zum Weihnachtsaufbau im königlichen Palais versammelt. Vorher hatte ein solcher bereits in den prinziplichen Palais für die prinziplichen Hofstaaten stattgehabt. Den Abend über blieb die königliche Familie bei dem Kaiserpaare vereint.

In den preussischen Ministerien herrscht eine sehr rege Thätigkeit in Bezug auf die Landtagsvorlagen. Im Kultusministerium ist der Ministerial-Director Dr. Förster mit dem Entwurfe der Synodalgeseßgebung beschäftigt. Es wird dieß, wie man hört, eine sehr umfangreiche Vorlage werden.

Die Neubauten im Abgeordnetenhaus sind nun so weit beendet, daß sie mit dem neuen Jahre ihren Bestimmungen übergeben werden können. Das Lesezimmer hat durch einen Rundbau beinahe noch einmal so viel Raum gewonnen, als es bisher hatte. Genau dieselbe Ausdehnung hat der darüber liegende Fraktionsaal gewonnen, welcher bisher von den Nationalliberalen benutzt war. Bei der zahlreichen Mitgliedschaft derselben war man genöthigt,

die Sitzungen bisher im Reichstagsbause abzuhalten, eine Weiterung, die jetzt in Fortfall kommt.

Der „Ausg. Allg. Ztg.“ wird aus München in der Angelegenheit des Kultusministers v. Luz und des Bischofs von Regensburg, v. Senestrey, gemeldet: Nachdem der Kultusminister den Beweis seiner Behauptungen durch die Aussage des Erzbischofs von Bamberg, v. Schreiber, erbracht glaube und auf weitere Zeugnisaussagen verzichtet habe, bestimme auch der Bischof von Regensburg nicht mehr auf einer Fortsetzung des Verfahrens. Die Vernehmung weiterer Zeugen werde daher unterbleiben.

Auch der Bundesrath hat nunmehr Ferien. Die Mitglieder, soweit sie nicht in Berlin wohnen, sind noch am 22. abgereist und werden erst um die Mitte des künftigen Monats, einige Tage vor dem Reichstage, ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Zunächst will man sich mit der Strafrechtsnovelle beschäftigen.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß das Project des Uebertrags sämtlicher Staats- und Privatbahnen auf das Reich ein sehr ernsthaft zu nehmender Punkt ist, hinter welchem die ganze Energie des Reichskanzlers steht. Der Präsident des Reichseisenbahnamts Maybach, dessen Intelligenz und Ausdauer anerkannt sind, hat auf Veranlassung des Reichskanzlers zwei Projecte ausgearbeitet. Nach dem einen soll das Reich das Eigenthum aller Eisenbahnen übernehmen, nach dem andern nur der Betrieb, indem es dem Eigenthümer eine Rente sichert. Die Einheit der Verwaltung wird manche unnöthige Ausgabe ersparen; die guten Strecken werden die schlechten mit durchschleppen (wie bei der Ostbahn); das finanzielle Resultat wird als ein günstiges bezeichnet. Offizielle Verhandlungen haben noch nicht stattgefunden. Vertraulich aber ist festgestellt, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit nicht nur bei Privatgesellschaften, sondern auch bei Preußen und anderen Regierungen auf Geneigtheit rechnen kann. Auch in dem Publikum wie in der Presse macht die Idee täglich Fortschritte. Nur particularistische Blätter des Königreichs Sachsen bekämpfen sie mit Leidenschaft. Mag man nun aber dafür oder dagegen sein, der Plan ist eine Rentabilität. Er wird immer mehr in den Vordergrund treten und die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Von Seiten des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages ist bereits an alle Handelskammern, welche Mitglieder dieses Vereins sind, die Aufforderung ergangen, sich über die Frage des Uebergangs der Eisenbahnen an das Reich zu äußern. Wie verlautet, sind schon mehrere Antworten von Handelskammern eingelaufen, welche dem Projecte nicht günstig lauten. Ohne die mannigfachen Vortheile aus solchen zu verkennen, wird doch auf das Bedenken hingewiesen, daß, wenn das ganze Eisenbahnwesen Sache des Reiches würde, Bahnprojecte von mehr lokalem Interesse in Zukunft wenig Aussicht auf Verwirklichung hätten. Ferner hebt man hervor, daß die Concurrenz der Privatbahnen gegen Staats- und Reichsbahnen vielfach wohlthätig gewirkt haben. In diesem Sinne haben sich unter andern die Handelskammern von Stettin und Königsberg ausgesprochen.

Im landwirthschaftlichen Ministerium war man schon gegen den Schluß der vorigen Landtagssession mit den Entwürfen einer Jagdordnung und eines Wasserrechtsgesetzes beschäftigt und es hieß damals, daß diese Vorlagen mit Bestimmtheit für die nächste Session zu erwarten seien. Neuerdings verlautet indes, beide Angelegenheiten seien doch nicht so weit gefördert, um schon in der bevorstehenden Session an den Landtag zu gelangen.

Während von einer Seite behauptet wird, daß dem nächsten Landtage eine auf die Verwaltung des Diöcesanvermögens bezügliche Vorlage gemacht werden würde, verlautet von einer andern, daß in der nächsten Session kein kirchenpolitischer Gesegentwurf die beiden Häuser beschäftigen würde, zumal die Synodalordnung schon zu aufregenden Debatten führen wird und man es vermeiden möchte, auch von der andern Seite Ähnliches zu veranlassen. Auch will man sich in der nächsten Session auf das Nothwendigste beschränken und die Session nicht zu weit ausdehnen, namentlich da eine frühere Einberufung des Reichstags bevorsteht.

Nach der Verfassung des Fürstenthums Lippe muß der Landtag nach dem Tode des Fürsten innerhalb 21 Tagen zur Huldigung des Nachfolgers einberufen werden. Diese Frist würde am 29. abgelaufen sein; der neue Fürst Waldemar erließ aber schon am 25. eine Proclamation, wonach er in Ermangelung eines für die Dauer der Wahlperiode gewählten ordentlichen Landtags einweisen von der Huldigung absehe. Nachdem er sich zuvor über die Landesverhältnisse im Allgemeinen und über die vorhandenen Streitpunkte insbesondere unterrichtet haben wird, wolle er die nöthigen Einrichtungen zu deren Beseitigung treffen. Fürst Waldemar scheint daher ernstlich Frieden mit seinem Lande machen zu wollen.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht über den Stand der Verhandlungen wegen Trennung der Breslauer fürstbischöflichen Diöcese werden von gut unterrichteter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Die Frage der Wiederbesetzung des Wiener Erzbisthums ist, wie die Polit. Correspondenz meldet, bisher kein Gegenstand der Verhandlungen des Ministerraths gewesen.